

Thornor Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haakenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 218.

Mittwoch den 16. September 1896.

XIV. Jahrg.

Politische Tageschau.

Nach den „Berliner Politischen Nachrichten“ wird der Landtag erst im Januar nächsten Jahres einberufen werden. Der Kritik des militärischen Berichtstatters des englischen „Standard“ bei den deutschen Manövern mögen die folgenden Sätze entnommen sein: „Es ist unnötig, die prächtige Genauigkeit und Präzision aller Waffengattungen zu schildern. In England besteht ein großer Unterschied zwischen dem einen Regiment und dem anderen. Hier in Deutschland, wo die Truppen stets in derselben Garnison bleiben, wo sie nie in Kolonien verwandt werden, wo sie von morgens bis abends ausgebildet werden, wo die Offiziere weder jagen noch fischen, keinen Sport kennen, ist es leicht, die erwähnte Präzision zu erlangen. Ob die deutschen Soldaten gut im Schießen und in der Benutzung des Terrains sind, wie die englischen, darüber kann ich besser am Schlusse der jetzigen Manöver urtheilen. Ich glaube aber, daß unsere englische Infanterie in beiderlei Beziehung der deutschen mehr als gewachsen ist. (!? Die Red.) In der Organisation haben wir Engländer allerdings überaus viel zu lernen. Die deutsche Kavallerie z. B. reitet nicht halb so gut, wie die unsrige, doch sie besitzt bessere Pferde, weil diese alle aus den staatlichen Gestüthen kommen. Im Reiten können die deutschen Kavalleristen unseren nicht das Wasser reichen.“ Jemand ein Pfaster muß der englische Korrespondent doch auf die Wunden legen, die er selber geschlagen hat.

In Wien begann am Sonntag im Arkadenhofe des Rathshauses der österreichische Bauerntag, der von etwa 10 000 Personen besucht ist. Stathalter Graf v. Kielmansegg begrüßte denselben im Namen der Regierung, sprach das Bedauern des Ackerbauministers Grafen v. Ledebur aus, an dem Erscheinen verhindert zu sein, und versicherte, die Regierung sei stets bestrebt, die berechtigten Interessen des von ihr voll gewürdigten Bauernstandes nachhaltig zu fördern. (Stürmischer Beifall. Hochrufe.) Es wurde eine Anzahl Resolutionen angenommen, darunter eine solche betreffend das Verbot des Getreideterminhandels, sowie eine Resolution, nach welcher der Ausleih nur unter namhafter Erhöhung der ungarischen Quote und unter Garantie einer ethischen Handhabung des Zoll- und Handelsbündnisses seitens Ungarns abzuschließen und eine österreichische Staatsbank zu gründen sei. Es wurde ein Begrüßungstelegramm des Ackerbauministers verlesen, in welchem dieser versichert, daß er den Kundgebungen des hartbedrängten und schwer geprüften Bauernstandes stets Rechnung tragen werde. Das Telegramm wurde mit einem Dankstelegramm beantwortet und unter Hochrufen auf den Kaiser beschlossen, das Präsidium als Deputation an den Kaiser zu entsenden.

Vom 17. bis 20. September wird in Pest der internationale Agrarkongress tagen, der infolge der großen Betriebsamkeit der einladenden ungarischen Regierung ansehnlich größere Bedeutung gewinnt, als man zuerst annahm. Auf Einladung des ungarischen Ackerbauministers Dr. von Daranyi werden von deutscher Seite an diesem Kongress theilnehmen die Herren Dr. Andt, Graf von Arnim (Muskau), Dr. von Frege (Abtnaendorf), Dr. Schröder (Boggelew), Freiherr v. Thüngen-Rosbach, Herr v. Mendel-Steinfeld, Herr v. Kardorff-Wabnitz und ein Delegirter des Bundes der Landwirthe. Außer Deutsch-

land erfolgt die regste Theilnehmung ansehnend seitens der englischen Agrarier, auch haben viele Belgier und Oesterreicher zugesagt, während die Franzosen nicht so zahlreich vertreten sein werden. Die geladenen Gäste nehmen nach Beendigung des Kongresses wahrcheinlich noch theil an der Feier zur Eröffnung des Eisernen Thores.

Präsident Faure ist am Sonnabend Abend zur Theilnahme an den großen Manövern von Paris nach Angoulême abgereist und am Sonntag dort eingetroffen. Er wurde von dem General Billot empfangen, der ihm die zur Theilnahme an den Manövern erschienenen fremdherrlichen Offiziere vorstellte. Bei dem von der Municipalität veranstalteten Festmahl führte Präsident Faure in seiner Erwiderung auf den Toast des Maire aus: Er freue sich, auf seinen Reisen das Fortschreiten des Geistes der Eintracht konstatiren zu können und in Angoulême eine Vereinigung von lauter solchen Männern zu sehen, die die Größe und Wohlfahrt des Vaterlandes wünschen. Diese Vereinigung habe die Republik gegründet und ihr ein starkes Heer gegeben, das ihr Schutz und ihre Hoffnung sei. Er sei erfreut, zu sehen, wie sehr sich Angoulême den einmüthigen Sympathie-Rundgebungen anschließe, mit denen der mächtige Souverän demnächst werde in ganz Frankreich empfangen werden. Dieses bevorstehende Ereigniß werde den Augen der aufmerksam herschauenden Welt die wechselseitigen Gefühle der beiden großen in dem Wunsche nach Frieden vereinten Nationen bezeugen. Alle diese glücklichen Ergebnisse beruhten auf der Eintracht zwischen allen Söhnen des alten Galliens. (Beifall.)

Aus Athen wird vom 14. September gemeldet: Jedes Schiff aus Konstantinopel bringt Armenier. In Phaleron befinden sich bereits gegen tausend. — Das Revolutionskomitee in Varna hat seine Auflösung mittels eines Rundschreibens an das kretensische Volk angezeigt.

Das Wiener „Fremdenblatt“ tritt den in auswärtigen Blättern verzeichneten Gerüchten entgegen, daß die Mächte sich ernstlich mit der Frage der Absetzung des Sultans beschäftigen. Das Blatt glaubt nicht, daß in der englischen Regierung nahestehenden Kreisen so abenteuerliche Gedanken erwogen werden und sagt, die Unterschlebung solcher Absichten bei den skandinavischen Kabinetten werde bei niemandem Glauben finden.

Das Madrider Blatt „Epoca“ vernimmt, daß nach den letzten Depeschen von den Philippinen die Wiederherstellung der Ruhe als thatsächlich durchgeführt anzusehen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. September 1896.

— Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag 9^{1/2} Uhr den Chef des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus zum Vortrage. Von 11 Uhr ab hörte er die Marine-Vorträge.

— Der „Vol.-Anz.“ schreibt: General v. Sahnle besitzt nach wie vor das Vertrauen des Kaisers. In der Rede, welche der Kaiser nach der Parade auf dem Tempelhofer Felde an die höheren Offiziere hielt, sagte er, daß er dem wohlverdienten General ungeschmälertes Vertrauen gegenüber den Verdächtigungen und Angriffen, die der General anläßlich der Ver-

gehabt zu haben. Wenn ihre kleinen Hände leise über die Tasten des alten Spinetts gleiten, dann gehen die Weisen mit weichem, einschmeichelndem Klang zum Herzen des Hörsers, und doch war die Anleitung zum Klavierpiel die sehr primitive des Onkel Dorfschlers. Es erschien den Leuten, die gelegentlich ins Pfarrhaus kamen, immer wie ein Wunder, daß Regina es möglich machte, mit so Wenigem ein so anmuthiges Daheim zu schaffen; „sie hat Feenhände, sie schafft aus der Luft reizende Sachen“, pflegte der alte poetische Schulmeister von ihr zu sagen. Doch was fragt die Welt darnach. Regina hatte keine „Zeugnisse“, und sie hatte „nicht einmal das Examen gemacht“, und wer nimmt eine Erzieherin oder Stütze ohne schriftlichen Nachweis über ihre Leistungen?

„Pardon, liebe Adele, aber Du hast da einen großen Fehler begangen“, sagte das Stiftdräulein v. Bintary zu ihrer Schwägerin, der Baronin. „Du wirst sehen, daß es Aerger giebt — eine so hübsche Person ins Haus zu nehmen — hast Du denn gar nicht an Joachim gedacht, wenn der zurückkommt, und an seine zukünftige Braut? Wenn er sie mit diesem Mädchen vergleicht, dann weiß ich nicht, was geschieht bei seinem excentrischen Wesen; er ist im Stande und wißt alle unsere feinen Pläne durch einen Streich über den Haufen; sie ist wirklich bildschön, diese Regina!“

„Ach Thorheit, liebe Therese — sie ist ja nur eine Kammerjungfer.“

Die Stiftdame erhob sich und trat ironisch lächelnd ans Fenster. „Jawohl, nur eine Kammerjungfer“, sagte sie spitz, „und doch könnte man wünschen, unsere Maud hätte eine halbe Million weniger und dafür das Exterieur dieser Regina — eine merkwürdige Erscheinung übrigens für die Tochter eines simplen Dorfpfarrers.“ setzte sie sinnend hinzu; „ich bitte Dich, schicke sie fort, Adele, ich ahne nichts Gutes.“

Die Baronin betrachtete aufmerksam ihre Fingernägel.

abstiehung des Kriegsministers Bronart von Schellendorf erlitten habe, durch die Ernennung zum Chef des Regiments Prinz Karl von Preußen zu erkennen habe geben wollen. Der Kaiser betonte auch, daß er sich das Recht, selbst zu bestimmen, wen er in irgend einer Angelegenheit um seine Meinung fragen wolle, nicht nehmen lassen werde.

— Professor Knackfuß in Kassel ist jetzt schon wieder mit einem Bilde beschäftigt, zu welchem der Kaiser die Idee gegeben hat. Es handelt sich um einen auf italienischem Boden spielenden Vorgang aus der Geschichte Deutschlands, um eine von mittelalterlichen Reitern belebte Szene mit einer Ritterburg im Hintergrunde.

— Der Kaiser hat den Generaloberst der Kavallerie Graf Waldersee zum Chef des Schleswig'schen Feldartillerieregiments Nr. 9 ernannt.

— Zum Kommandanten von Breslau ist Generalmajor von Alvensleben, Kommandeur der 2. Gardeinfanterie-Brigade, ernannt worden.

— Wie in Hofkreisen verlautet, hat Freiherr von Roze von der Festung Glatz aus an den Kaiser das Gesuch gerichtet, ihn von seinem Amt als Zeremonienmeister zu entbinden. Der Kaiser hat diesem Gesuch auch entsprochen, dagegen bleibt Herr von Roze Kammerherr und gehört auch ferner der Reserve der Kavallerie als Rittmeister an.

— Einen neuen Infanteriehelm trägt zur Zeit probeweise das 3. Bataillon von 9. bayerischen Infanterie-Regiment. Spitze und Wappen sind aus Aluminium und kleiner als bei den bisherigen Helmen; das Gewicht des ganzen soll das der Feldmütze kaum überschreiten.

— Einer königlichen Verordnung gemäß wird die nächste Veranlagung der Ergänzungssteuer für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1899 erfolgen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute das Gesetz, betreffend die Gewährung von Umzugskosten an Regierungsbeamten.

— Der deutsche Anwaltstag hatte, wie die Präsenzliste ergibt, 968 Theilnehmer aufzuweisen. Unter diesen hat die „Staatsbürger-Bez.“ nicht weniger als 400 rein jüdische Namen gefunden. „Der Name Sohn“, so schreibt das genannte Blatt, ist siebenzehnmal, Wolff achtmal, Hamburger sechsmal, Friedländer fünfmal, Friedmann — nach der Abreise des Edelwildes — nur noch viermal, Koh dreimal, Leiser, Salomon, Salinger, Adam, Auerbach, Lazarus, Beeslauer und Aron nur zweimal vertreten; rechnet man aber die Kronsohns und heims hinzu, so kommt dieser letzte Name mehr als sechsmal vor. Jacobs, Jacobs und Jacobssohns giebt es im ganzen zehn. Der Name Levy ist in den verschiedenen Schreibweisen und Zusammenfügungen einunddreißigmal, der Name Meyer in diesem Sinne siebenmal, der Name Rosenberg in den verschiedenen Formen neunmal vertreten. Marcus kommt allerdings nur einmal vor, Marcuse aber dreimal, Manasse gleichfalls dreimal und Moses, bezw. Mosse, viermal. Der Name Pinn ist ebenso, wie Liebling, Waldstein, Edelstein und Jaaksohn, einmal aufgeführt; dafür giebt es aber mehrere Pinner, Pincusse und Pincussohne. Ähnlich ist es mit dem Namen Joseph; er kommt verhältnißmäßig selten vor; dafür giebt es aber eine ganz hübsche Kollektion von

„Das geht nicht, Liebe“, sagte sie kühl, „ich habe mich an sie gewöhnt und würde sie sehr vermissen; ich finde nicht leicht wieder eine andere, die ebenso entzückend frischen und ankeiden, wie anregend plaudern und wunderbar vorlesen kann! Dabei geht sie auch nicht ein Haar breit über ihre Stellung hinaus und ist bescheiden, anspruchslos in jeder Beziehung.“

„Und doch wird sie Maud Spencer total in den Schatten stellen.“

„Aber ich bitte Dich, Therese — es ist doch keine von meinen Jungfern so einfach wie diese Regina gewesen, nie sehe ich sie gepußt oder mit Schmuckstücken befangen, wie es sonst diese Sorte liebt; sie trägt nicht einmal eine Brosche.“

„Nein, das nicht; aber dafür Stiefel und Handschuhe, wie sie manche Hofdame nicht besser hat. Ich sah sie neulich auf der Straße in dem neuen Tuchkleid, das Du ihr geschenkt hast, und ich war frappirt über ihr vornehmes Aussehen. Die kokettirt eben mit der Einfachheit, sie weiß, daß sie es darf.“

Die Baronin lachte amüskirt auf. Daß man „bei dem harmlosen Dorfkinde“ von Koketterie reden mochte, war wirklich zu lächerlich. Als das Stiftdräulein sich verabschiedet hatte, klingelte die Baronin nach Regina.

„Frau Baronin befehlen“, klang eine glöckchenartige Stimme unter der Portièce.

„Sind die Fremdenzimmer im linken Flügel nun ganz in Ordnung?“

„Jawohl, bis auf die frischen Blumen, ich wollte eben die Vasen füllen, darf ich vielleicht noch eine Palme vom Gartensalon herübernehmen?“

Ein kühl prüfender Blick gleitet scharf aufmerksam an der schlanken Mädchengestalt auf und ab.

„Ja, thun Sie das, Regina, ich hoffe, daß alles hübsch zum Empfang eines Gastes vorbereitet ist. Sie verstehen das ja so gut. Und, was ich sagen wollte, die junge Dame, die ich erwarte, ist die zukünftige Braut meines Sohnes. — Sie bringt

Nur eine Kammerjungfer.

Novelle von Hans Wolff.

(Nachdruck verboten.)

„Na, wie gesagt, liebes Kind — es paßt in alle Ewigkeit nicht für Dich, aber Du hast es ja so eilig, hier fortzukommen und es ist schwer, so ohne Empfehlungen etwas Passendes zu finden.“

„Nein, nein, lieber Onkel, laß mich ruhig zu der Baronin gehen, ich fürchte mich gar nicht, und offen gestanden, mir schmeißt hier kein Bißchen, um den ich Dich und die Deinen betrüge, die vielen Kinder und Dein schmales Einkommen als Dorfschler, nun, ich weiß von zu Hause, was das heißt.“

„Aber Kind, wir behalten Dich doch sehr gern, es findet sich mit der Zeit ja wohl etwas anderes. Zuerst hast Du Dich mit Gewalt gegen die Annahme besserer Stellungen gestäubt, um Deine jüngeren Schwestern gut versorgt zu wissen, und nun willst Du, die beste, die klügste von allen Töchtern meines Bruders — na, wie gesagt, es will mir nicht in den Kopf, eine Pfarrerstochter nur eine Kammerjungfer.“

„Dah es jetzt gut sein, Onkel, vielleicht finde ich später in Berlin etwas Besseres, es ist da gewiß leichter möglich wie hier am Orte und ich bin ja doch auch in Lourens Nähe, die so jung in der fremden Weltstadt allein ist.“

Regina ist die älteste Tochter des jeben verstorbenen Pastor Baum. Sie hat auch die Mutter schon lange verloren und früh die Sorgen der Haushaltung auf die jungen Schultern nehmen müssen. Der alte Pfarrer ist ganz arm gestorben, so arm, daß die Gemeinde für die Bestattung sorgen mußte. Regina Baum hat viele kleine Talente, aber keines ist so ausgebildet, daß es ihr einen Lebensunterhalt versprechen könnte. Sie hat trotz der großen musterhaften Wirtschaft, nur von einer Magd unterstützt, immer noch Zeit gefunden, ihrem Schönheitsfuss nachzugehen. Regina verfertigt kunstvolle Handarbeiten und malt reizende kleine Bilder in Wasserfarben, ohne je Unterricht

Josephsohn und Josephsohnen. Neben einem Lazarus giebt es nur einen Solomann; die Goldsteins und Goldfelde sind außerordentlich zahlreich vertreten. Auch die Namen Davidsohn und Meyersohn sind nur je einmal zu finden. Jüdische Namen mit der Endsilbe sohn, thal, berg, stein giebt es im Ganzen 28, bezw. 13, bezw. 19, bezw. 17."

In der gestrigen Vorstandssitzung des Verbandes kaufmännischer Vereine, in welcher über die Bestimmungen des Entwurfes des Handelsgesetzbuches betreffend Handlungsgehilfen und Lehrlinge beraten wurde, bemerkte Geheimrath Hoffmann, der im Austrage des Reichsjustizamtes den Verhandlungen bewohnte, das Reichsjustizamt werde den Wünschen des Verbandes soweit als möglich entgegenkommen. Seitens des Justizministers war der Geheimrath Justizrath Bourwieg anwesend.

Nach einem norwegischen Gesetz vom 27. Juli 1896 müssen in Norwegen Geschäfte suchende ausländische Handlungsreisende vom 1. Januar 1897 ab sich einen Handelspaß gegen eine Steuer von 100 Kronen für den Kalender-Monat lösen und denselben an den einzelnen Orten, wo sie Geschäfte machen wollen, mit dem Bisum der Polizeibehörde versehen lassen. Uebertretungen dieses Gesetzes sind mit einer Geldstrafe von 100 bis 500 Kronen bedroht.

Aus Essen macht die „Rhein.-Westf. Ztg.“ jetzt die Mitteilung, daß die von ihr gebrachte Nachricht, daß die Firma Friedr. Krupp allen Ausländern, höheren wie niederen Beamten und Arbeitern, gefündigt habe, ebenso wie die von auswärtigen Blättern daran geknüpfte Nachricht, daß man einem Verrath von Fabrikationsgeheimnissen seitens ausländischer Angestellten auf die Spur gekommen ist, ihrem ganzen Inhalte nach unbegründet sei.

Die Hamburg-amerikanische Packetschiffahrtsgesellschaft hat die Zwischendeckpreise nach Amerika um 5 Mark erhöht.

Wilhelmshafen, 14. September. Die Herbstübungsflotte ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Ausland.

Rotterdam, 14. September. In der Nacht zum Sonntag wurden in einem Hotel zwei Dynamitarden, von denen der eine Wallace heißt, von Polizeibeamten festgenommen. Eine große Anzahl Explosionsmaschinen und zahlreiche Schriftstücke wurden aufgefunden und befinden sich in den Händen der Polizei.

Brüssel, 14. September. Zehn belgische Offiziere wurden auf Anordnung des Königs wegen verübter Greuelthaten im Kongogebiet verhaftet.

Bordeaux, 14. September. Gestern fand hier die Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Präsidenten Carnot statt. Während der Festrede pfliff die royalistische Jugend, während aus einem Fenster Massen von Bildnissen des Herzogs von Orleans herabgeworfen wurden.

London, 13. September. An Stelle des demnächst in den Ruhestand tretenden Admirals Seymour wird Vizeadmiral Sir John Hopkins zum Kommandanten des englischen Mittelmeer-Geschwaders ernannt werden.

Petersburg, 13. September. Durch kaiserliche Ordre ist dem Adjunkten des Polizeigroßmeisters von Moskau, Obersten Rudnew, ferner dem Polizeimeister von Moskau, Obersten Baron Bubberg und dem der Person des Polizeigroßmeisters attachierten Oberlieutenant Pomeranzew ein strenger Verweis erteilt worden, weil sie, wie die Untersuchung über das Unglück auf dem Chodynskysfelde ergeben hat, ihre Pflichten vernachlässigt hatten.

Provinzialnachrichten.

Königs, 12. September. (Kontagiöse Augenkrankheit.) Unter den Zöglingen des hiesigen königl. Gymnasiums herrscht gegenwärtig die kontagiöse Augenkrankheit in großem Umfange. Bereits gegen 100 Schüler sind von der Krankheit befallen und dürfen am Unterrichte nicht teilnehmen, weil die Krankheit zu den ansteckenden gehört. Auch unter den Schülern der Stadtschule macht sich die Krankheit bemerkbar, ohne daß jedoch das Fernbleiben der erkrankten Kinder vom Schulbesuche angeordnet wäre.

Infolge der starken Ausbreitung der ägyptischen Augenkrankheit unter den Schülern ist das hiesige königl. Gymnasium geschlossen worden.

Königs, 14. September. (Mandör.) Unter Trommel- und Pfeifenklang rückte heute früh 1/6 Uhr unsere gefamte Einquartierung ins Mandörterritain ab. Seine Erzelenz der kommandierende General des 17. Armeekorps von Senke, der schon gestern Abend hier angelangt war, ritt an der Spitze der Truppen, um den beginnenden letzten

ihr eigenes Mädchen mit und Sie haben späterhin nichts mit ihr zu thun. Ich wünsche nicht, daß Sie sich überhaupt bei Miß Spencer sehen lassen, Anna kann in ihrem Zimmern Staub wischen. Ich möchte Ihnen in Zukunft auch etwas mehr freie Zeit gönnen, den Thee im Frühstückszimmer werde ich von jetzt ab selbst besorgen. Und noch eins, wenn Sie nachmittags Ihre Schwester besuchen wollen, gehen Sie immer hin, ich bedarf Ihrer heute nicht mehr."

(Fortsetzung folgt.)

Die Oberfläche der Sonne.

In blendendem Glanze strahlt das Tagesgestirn Jahrtausend für Jahrtausend zu uns hernieder, der Menschheit Licht und Wärme spendend und dadurch erst den Erdball fähig machend, organischen Wesen zum Tummelplatze zu dienen. Wie es nichts Hellere giebt, als die leuchtende Sonnenscheibe, so glaubte man auch nichts Reineres zu kennen. Das lobende Feuermeer dort oben konnte nichts Unreines an sich haben; alles, was mit ihm in Berührung kam, mußte durch die Gewalt der Flammen geläutert worden sein. So galt die Sonne als Symbol der Reinheit, und um so mehr erkaunte Galilei, als er sein Fernrohr auf unser Tagesgestirn richtete und wahrnahm, daß seine Scheibe durchaus nicht „rein“ war, daß sich vielmehr „Flecke“ auf derselben befanden. Heute ist uns der Begriff der Sonnenflecke nicht mehr ungewohnt. Wir wissen, daß die Sonne sogar nur selten fleckenfrei ist. Die modernen Fernrohre zeigen uns aber noch mehr auf der Sonnenfläche. Da giebt es neben den dunkeln Flecken auch helle, die Fadeln, die immer in der Nähe der Flecke auftreten, und dann sehen wir auch, wenn wir nur eine einigermaßen starke Vergrößerung anwenden, daß die übrige Fläche der Sonnenscheibe durchaus nicht gleichmäßig erscheint, etwa wie eine polierte Messingkugel, sondern daß diese Fläche mit einem feinen Netz überzogen ist. Sie sieht aus, als ob sie durch lauter dicht neben einander gelegte Reiskörner gebildet würde. Die Erklärung dieses Aussehens wurde von den hervorragenden Astronomen vergeblich versucht. Nun scheint sie vor kurzem dem Observator auf dem Potsdamer Observatorium, Herrn Professor Schreiner, gegliedert zu sein.

Uebungen der ganzen Division gegen einen markirten Feind bezuzugeln. Die Mannschaften haben gestern bereits die zweibadähnliche „eiserne Kation“, die sie in den Stand setzt, unabhängig von der Versorgung durch die Proviantkolonnen, sich für die Strapazen im Felde widerstandsfähig zu erhalten, ausgeübt bekommen. Die zwei letzten Tage kampirt die ganze Division auf dem Mandörfeld. Die feindlichen Stellungen werden durch einige hundert von den einzelnen Kompanien abgegebene Mann Soldaten markirt, welche mit roten Flaggen versehen sind. Daß bald nach dem Abmarsch das Gefecht zwischen den Truppen wieder im Gange war, bewies der vornehmlich herüberhallende Kanonendonner. Wenn die Schatten der Nacht herabsinken, dann geht es nach den heißen Stunden des Gefechts ins Bivak, und bald lohnen überall, auf weiten Entfernungen, wenn es sich um große Truppenverbände, wie hier um eine Division handelt, die Wachtfeuer. Aber auch im Bivak giebt es keine Ruhe für den Soldaten. Jeden Augenblick muß er einen Angriff von feindlicher Seite gewärtig sein, und so lösen sich Schleichpatrouillen und Rekonnostrirungsbreite regelmäßig ab, und verstärkter Ausguck wird auf den Vorposten gehalten. Im Lager herrscht verhältnismäßige Ruhe. Nur der Refektorist, dem schon die Schürst nach den Fleischklopfen Egyptens durch alle Fibern zuckt, macht seine Spätschen und wechselt beim Marktender seine Muttergold in flüssiges Gold um. Am letzten Mandörstage aber ist er der Held des Tages. Sobald „das Ganze halt!“ geblasen ist, dann tritt er in Aktion mit der Büffelsarade und ähnlichen Refektoristenkutschen. Die heiteren Augenblicksbilder, welche das Soldatenleben dem letzten Mandörstage des Refektoristen verdankt, sind unerschöpflich, und selbst der bärbeißige Vorgesetzte erfreut sich an diesen urwüchsigen Proben soldatischen Humors. Noch eine Nacht am flackernden Lagerfeuer oder auf dem zeltüberdachten Strohlager — dann ist alles überstanden, und die Einschiffung der Truppen in die Eisenbahnzüge, an denen in riesigen Zügen an manchen einem Wagen die Inschrift „Nach Mutter!“ prangt, bildet die letzte Station im Mandörleben. Für alle aber bleibt es eine schöne und dankbare Erinnerung, namentlich, wenn die Quartiere gut, die Geschlechter der Quartiergeber freundlich und die Portionen reichlich waren, und das soll ja bei den letzten Mandörern in Königs fast durchweg der Fall gewesen sein. Rühmend wurde dies von den Soldaten anerkannt. Um so bescheidener ist es, daß die Einquartierung eines besiegten Hausbesizers auf behördliche Veranlassung nach dem dritten Tage umquartiert werden mußte, da die Soldaten sich über ihre Verpflegung beschwerten. Nun, eine Schwalbe macht bekanntlich keinen Sommer, sonst aber haben auch bei den ärmsten Leuten die Soldaten eine lobenswerthe Fürsorge angetroffen.

Dirschau, 13. September. (Eine Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei) fand heute hier statt; anwesend waren Vertreter von Danzig, Elbing, Graudenz, Dirschau, Schwes und der Abgeordnete Sieg vom Wahlkreise Thorn-Culm-Briesen, den Vorsitz führte Herr Rechtsanwalt Wagner aus Graudenz, welcher verschiedene Reserate gab. Nach längerer Diskussion, die sich mit dem Anfang Oktober in Berlin stattfindende Delegirtenversammlung, wurde folgende Resolution angenommen: „Die am 13. September in Dirschau anwesenden Vertreter und Delegirte erachteten es für notwendig, daß die Partei auch künftig eintritt für eine gezielte Entwicklung des Erwerbslebens unter gleichmäßiger Wahrnehmung der Interessen von Landwirtschaft, Handwerk, Industrie und Handel; daß sie insbesondere eintritt für alle Maßnahmen, die zur Beseitigung der wirklichen Nothlage der Landwirtschaft geeignet sind, daß sie von ihren parlamentarischen Vertretern erwartet, daß sie auch auf wirtschaftlichem Gebiete unter Berücksichtigung der verschiedenen Interessen in den einzelnen Landesstellen eine möglichst übereinstimmende Haltung erstreben. Es wird von den Vertretern verlangt, daß sie einmütig alle extremen wirtschaftlichen Forderungen zurückweisen, die nationalliberalen Anschauungen über die Aufgaben des Staatswesens widersprechen, die lediglich agitativen Zwecken dienen, oder die darauf ausgehen, die einseitigen Interessen einer einzelnen Berufsklasse unter Schädigung der Allgemeinheit zu fördern. Es wird von den Abgeordneten erwartet: 1) daß sie initiative Anträge und Interpellationen nur nach vorausgegangener Genehmigung ihrer Fraktion einbringen, 2) daß sie aus der wirtschaftlichen Vereinigung austreten, 3) daß sie Anträge, welche ähnliche Tendenzen wie der Antrag Kanitz verfolgen, zurückweisen, 4) daß sie die deutsche Goldwährung schützen. In der Debatte äußerte Herr Sieg-Raczyniemo, der Antrag Kanitz gelte jetzt allgemein für abgethan. Er, Redner, sei sehr agrarisch gesonnen, aber den Antrag Kanitz (mit seiner Verstaatlichung der Getreideeinfuhr) halte er nicht für richtig, der Antrag würde, falls ein entsprechendes Gesetz erlassen und der Getreidehandel derart verstaatlicht würde, nicht einmal für eine Ernte vorhalten. Inzwischen hat der Reichstag Beschlüsse gefaßt betr. den Getreideterminhandel, die weit wichtiger sind als der Antrag Kanitz, denn es wird jetzt dem wüsten Börsenspiel in Getreide entgegengetreten. Mit der Herrschaft des Herrn v. Plösch im Bund der Landwirthe ginge es zu Ende (?), man sei viel ruhiger geworden und werde immer mehr einsehen, daß die Getreidepreise von ganz anderen Umständen, wie Wetter, Ernte, Produktion anderer Welttheile u., wesentlich abhängen, als von der deutschen Gesetzgebung. Er habe die Ueberzeugung auf Grund von allerlei Thatfachen und Berechnungen, daß wir in 2 bis 3 Jahren höhere Getreidepreise haben werden, er glaube, daß der Tiefstand überwunden sei. Er halte indes in der Resolution die Erwägung des Antrages Kanitz, die bloß alte Wunden aufrisse, für mindestens überflüssig. Zum Schluß der Versammlung wurde der Provinzialvorstand der nationalliberalen Partei ergänzt; neugewählt wurden Brauerbesitzer Zahn-Marienburg, Rittergutsbesitzer Sieg-Raczyniemo, Weinbändler Schwarz-Thorn, als 1. Vorsitzender wurde Rechtsanwalt Wagner-Graudenz wiedergewählt, als 2. Vorsitzender Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe neugewählt. Die für den Berliner Delegirtenversammlung gewählten Vertreter wurden in den Vorstand aufgenommen. Die Partei wird auf dem

Unser Zentralgestirn hat nur eine sehr geringe Dichte. Unsere Erde ist viermal so dicht wie die Sonne, d. h., wenn der Sonnenball dieselbe Dichte wie unsere Erde hätte, so würde er viermal so viel Masse haben, als er besitzt, viermal soviel wiegen, als er wiegt. Sein Gewicht ist nur etwa ebenso groß, als ob er vollständig aus Ebenholz bestände. Nun dürfen wir uns die Sonne freilich nicht als festen Körper denken, wir haben vielmehr eine glühende Gasmasse vor uns, deren Temperatur unsere irdischen Wärmequellen weit übertrifft. In diesem Gasball muß nun die Dichte nach der Mitte hin zunehmen, sodas die Helle, die wir an der Sonnenoberfläche wahrnehmen, eine ganz geringe Dichte haben, eine noch weit geringere z. B. als sie unsere Luft am Erdboden hat. Die Oberfläche der Sonne ist also nicht die Fläche eines festen Körpers. Sondern die Begrenzung eines Gasmeeres von sehr geringer Dichte. In einem solchen Gasmeere können auch Strömungen nicht ausbleiben. Stürme müssen dort wüthen, wie bei uns, nur ungleich heftiger. Dadurch werden auch wärmere, aus dem Innern herkommende Gasstöße mit kälteren, von der Oberfläche ausgehenden gemischt werden. Es wird auch die äußere, kältere Gasstöße bei der ungeheuren Bewegung etwas zurückbleiben, sie wird sich gegen die wärmere Gasstöße verschieben. Wie aber Helmholtz dargethan hat, bilden sich beim Uebereinandergleiten zweier Gasstößen von verschiedener Temperatur Wellen, genau so, wie beim Dahinstreichen von Luft über Wasser. Helmholtz erklärt dadurch bekanntlich die Entstehung der Schäfchenwolken. Wilking weist nun darauf hin, daß auf der Sonne gewissermaßen ständig solches Schäfchengewölke existiren muß. Die Dimensionen der einzelnen Wellen, die es hervorgerufen, die auf der Erde etwa 10 bis 20 Kilometer betragen, müßten auf der Sonne freilich erheblich größer sein. Tausend bis dreitausend Kilometer lang müßten dort die Gaswellen sein, die die Durchmesser der einzelnen Reiskörner bis zu 3 Bogensekunden ergeben. Dafür können wir aber auch auf der Sonne mit weit härteren Temperaturdifferenzen rechnen als hier auf der Erde, und auch die Windgeschwindigkeit, von der die Länge der Gaswellen gleichfalls abhängt, dürfte auf unserem gewaltigen Tagesgestirn weit größer sein, als auf dem winzigen Erdball.

Delegirtenversammlung in Berlin durch etwa 15 Mitglieder aus Westpreußen vertreten sein.

Danzig, 14. September. (Falsch Kaiserbesuchgerücht.) Die Meldung des „Vef.“, der kaiserl. Besucht sei die Benachrichtigung zugegangen, daß Kaiser Wilhelm am 21. September die Westf besuchen werde, wird von der „Danz. Ztg.“ als falsch bezeichnet.

Danzig, 14. September. (Verstümmeltes.) Herr Landeshauptmann Jaedel ist von seiner Krankheit wieder hergestellt und übernimmt heute die Amtsgeschäfte. — An der westpreussischen Hofbeschlaglehre wurde am Sonntag die Prüfung statt. Sämmtliche Prüflinge bestanden die Prüfung, darunter zwanzig mit Auszeichnung; diese erhalten Prämien. — Der stärkste Mann Danzigs, Herr Kresin, verläßt unsere Stadt nicht deshalb, um sich der Athletenlaufbahn zu widmen, sondern um in Berlin ein Holzgeschäft zu übernehmen. — In Odra kam es am Sonntag zu einer blutigen Szene. In einem Gasthause trafen sich mittags 1 Uhr in ziemlich reizbarer Stimmung die Arbeiter Max Schulz und Johann Selinski aus St. Albrecht, und es kam aus einer nichtigen Ursache zwischen beiden zum Streit. Selinski, ein oft vorbestrafter Mensch, zog sogleich ein Messer und verletzte seinen Gegner an der Stirn. Noch wurden weitere Thätlichkeiten verhindert, doch scheint den herkulischen Schulz der Jorn über die empfangene Verletzung übermannt zu haben. Er eilte dem Selinski, der sich schon entfernt hatte, nach und warf aus der Entfernung von wenigen Schritten einen großen Fleckstein nach ihm, der sein Ziel nicht verfehlte. Selinski brach unter dem Wurf zusammen und verstarb bald darauf. Der Wurf hatte den Kopf mit großer Gewalt getroffen und zerschmettert. Kurz nach der That wurde Schulz festgenommen und nach Danzig gebracht, wo er gestern in das Centralgefängnis eingeliefert wurde. Schulz, ein noch junger Mann, war bisher noch unbekannt. Die Leiche des erschlagenen Selinski wurde vorläufig nach der Leichenhalle auf dem Bleichhofe gebracht.

Roppot, 13. September. (Generalversammlung katholischer Lehrer Westpreußens.) Die Vorbereitungen zur 5. Generalversammlung katholischer Lehrer Westpreußens, die am 5., 6. und 7. Oktober hier stattfinden, schreiten rüstig fort. Das festgelegte Programm sorgt neben der Arbeit auch für Abwechslung und Unterhaltung. Als Festlokal soll das Kurhaus dienen. Montag Nachmittag findet die Delegirtenversammlung statt. Derselben schließt sich am Abend ein Festkommers im Veramingshoffischen Refecturraum an. Am Hauptversammlungstage, am Dienstag, fahren die Festtheilnehmer zunächst gemeinsam nach Diva zum Gottesdienste. Nach Rückkehr von dort findet um 11 Uhr im Kurhaus die Hauptversammlung statt. Derselben folgt ein gemeinsames Festessen. Abends werden die Theilnehmer Kapelle, sowie mehrere Künstler für Unterhaltung sorgen. Den musikalischen Aufführungen folgt Tanz. Mittwoch ist neben dem Seelenamt in der Kapelle zu Roppot eine gemeinsame Fahrt auf die See geplant.

Braunsberg, 13. September. (Von einem großen Brandunglück) ist am Freitag Abend unsere Stadt heimgesucht worden. Etwa um 9 1/2 Uhr erkündete die Feuerkugel. Es brannten die Speicher auf dem Baderberge. Obgleich die freiwillige Feuerwehr in kurzer Zeit auf der Brandstelle anlangte, brannten sämtliche auf dem Baderberge gelegenen Speicher, etwa fünf an der Zahl, nebst mehreren Ställen nieder. Leider gelang es auch dann noch nicht, das mächtige Feuer zu beschreiben. Es war namentlich die linke Wohnhäuserreihe der altstädtischen Gasse sehr gefährdet. Durch die furchtbare Gluth entzündeten sich zuerst die hinter den Wohnhäusern stehenden Ställe und Räume. Sodann erfaßte das Feuer das Hintergebäude des Böttchermeyers Hoepfner und demnach das an der Straße stehende mehrstöckige Haus des Konditors Pauls. Beide Häuser sind total ausgebrannt. Auch das ganz in der Nähe stehende Seminargebäude war durch den ungeheuren Feuerunfall und die herrschende Gluthitze gefährdet. An seiner Giebelseite brannten die Fenstereinfassungen vollständig aus. Etwa um 12 Uhr nachts rückte noch eine Spritze der Nachbarschaft Heiligenheil zur Hilfeleistung an. Das Feuer verbreitete einen mächtigen Schein über die ganze Stadt. Es war ein schaurig schöner Anblick. Auch am Sonnabend brannten die Trümmer noch; es wird emsig an den Aufräumungsarbeiten geschafft.

Wemel, 12. September. (Kaiserdenkmal.) Die Enthüllung des Kaiserdenkmals findet am 3. Oktober statt. (Weitere Nachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. September 1896.

(Personalien.) Die evangelische Pfarrstelle zu Plasien (Culm) ist mit dem Hilfsprediger Galow in Culm besetzt.

(Personalien von der Eisenbahn.) Verlegt: Stations-Assistent Kluth von Danzig nach Marienwerder, der Stationsassistent Girzig von Kranke nach Marienwerder.

(Grenzkommissariat.) Der „Pobg. Anz.“ meldet, daß das hiesige Grenzkommissariat zum 1. Oktober mit dem Hauptmann Wedde vom Infanterieregiment von der Marwitz besetzt werden soll. Nach unseren Erkundigungen ist diese Meldung mindestens verfrüht, da an zuständiger Stelle hier noch nichts über die Neubesetzung des Grenzkommissariats bekannt ist.

(Nach Beendigung der Herbstübungen) treffen die Truppen der hiesigen Garnison wie folgt auf dem Hauptbahnhofe ein: am 16. d. Mts. 8.43 abends Stab der 70. Infanterie-Brigade, Stab, 1. und 2. Bataillon Infanterie-Regiments von Börde, am 16. d. Mts. 9.40 abends 3. Bataillon Infanterie-Regiments von Börde, sowie Stab und 1. Bataillon Infanterie-Regiments von der Marwitz, am 16. d. Mts. 10.26 abends 2. und 3. Bataillon Infanterie-Regiments von der Marwitz, sowie 1. und 4. Kompanie pommerischen Pionier-Bataillons Nr. 2, am 19. d. Mts. Stab, 2. und 3. Kompanie pommerischen Pionier-Bataillons Nr. 2, am 23. d. Mts. das Landwehr-Regiment von Schmidt.

(In Angelegenheit der Weiterführung der Riesbahn Seyde) nach Leibisch hat hier heute eine Zusammenkunft der Interessenten stattgefunden. Wir hören, daß es zur Weiterführung der Riesbahn, die bei Tauer in die Infanterburger Bahnstrecke einmündet, kommen wird und damit dürfte das Kleinbahnprojekt Leibisch-Thorn fallen gelassen werden, denn die Mühle Leibisch haben auch die Riegeleien in Orembocyn kein Interesse mehr an der Ausführung dieses Projekts, da sie durch die Herstellung einer Pflasterstraße von Orembocyn nach Papau jetzt eine bessere Beförderung ihrer Fabrikate nach Papau haben und dort ebenfalls direkt verladen können. Die direkte Verladung für Orembocyn in Papau und für Leibisch in Tauer ist für die Interessenten vortheilhafter als die Beförderung mit der Kleinbahn.

(Ohne Wasserleitung und Kanalisation.) In unserem Artikel mit dieser Spitzmarke sieht die „Thorn. Ostdeutsche Zeitung“ einen unbegründeten Vorwurf gegen die städtische Verwaltung. Derselbe habe nicht für die auf der Wilhelmstadt entstehenden Häuser für Herstellung der Kanalisation und Wasserleitung zu sorgen gehabt. Diese Ansicht wird in dem genannten Blatte wie folgt motivirt: „Bei Neuanlage von Straßen hat derjenige, der die Straßen anlegt, alle Kosten zur Einrichtung derselben zu tragen. Das schreibt schon das Gesetz vom 2. Juli 1875 vor und auch das Ortsstatut der Stadt Thorn vom September 1883. Diese Bestimmung ist auch ganz gerecht. Sie geht von der Voraussetzung aus, daß ein Terrain dadurch, daß es an eine öffentliche Straße kommt und bebaut werden kann, einen Werth gewinnt, und es würde unredt sein, wenn der Terrainbesitzer nicht nur den Gewinn hätte, sondern der Gemeinde auch noch die Kosten zuschieben könnte für Herstellung der Straße, durch welche die Werthsteigerung des Terrains erst entsteht. Wenn auf der Wilhelmstadt nicht gebaut werden dürfte, so wäre der Grund und Boden nicht ein Fehntel von dem werth, wie er jetzt bezahlt wird.“ Mit diesen Ausführungen läßt sich die unterlassene Weiterführung der Kanalisation der Wasserleitung und Kanalisation durch die unteren Gäßchen der Wilhelm- und Friedrichstraße nach der Bahnhofstraße nicht rechtfertigen. Die Sache liegt hier doch etwas anders als bei Neuanlage von Straßen. Die Friedrich- und Wilhelmstraße sind keine neu anzulegenden Straßen, sie waren schon da, als die Wasserleitung und Kanalisation gelegt wurde. Die Bauparzelleneigentümer haben für den Grund und Boden auch einen Preis bezahlt, der dem Grundstückswerte an fertigen Straßen entspricht. Der profitierende Theil ist bei der Anlage der beiden genannten Straßen vor allem die Stadt, für welche die beiden Straßen von größtem Werthe sind. Wir bezweifeln, ob die Bauparzelleneigentümer, welche auf dem Bauviertel am Eisenbahndienstgebäude bauen resp. bauen wollen, gezwungen werden können, die Kosten für die Legung des Hauptkanals und des Hauptprobres in

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Mädchenschule soll eine am 1. Oktober frei werdende Oberlehrerstelle zunächst (vorwiegend bis Ostern) durch einen wissenschaftlichen Hilfslehrer verwaltert werden.

Bekanntmachung.

Als Remuneration werden monatlich 150 Mark gewährt. Bewerber, die das Seminar- und Probejahr hinter sich haben müssen und die Lehrberechtigung im Englischen und Französischen für alle Klassen, sowie entweder in Mathematik und Naturwissenschaften oder Religion und Deutsch für mittlere Klassen aufweisen können, werden gebeten, sich mit dem Direktor der Anstalt Herrn Dr. Maydorn sofort persönlich oder schriftlich unter Einreichung ihrer Zeugnisse in Verbindung zu setzen.

Bekanntmachung.

Dienstag den 22. September d. J. vormittags von 9 Uhr ab sollen in dem östlich vom Fort Winrich von Kniprobe (Fort VI) gelegenen Gelände einige Lose

Bekanntmachung.

auf dem Stamm öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Versammlungsort der Käufer am genannten Tage 8 1/2 Uhr vormittags an der Schule in Stenken.

Bekanntmachung.

Königl. Fortifikation Thorn. Die Bauarbeiten und Materiallieferungen für den Umbau des Geschäftsgebäudes der Schießplatz-Verwaltung auf dem Fuß- Artillerie-Schießplatz bei Thorn sollen am

Bekanntmachung.

Freitag den 18. September cr. vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer des Garnison-Bauamts II, Elisabethstraße 16 II, in einem Lose öffentlich verdingen werden.

Bekanntmachung.

Portofreie, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind vor dem Termin an das Garnison Bauamt II abzugeben.

Bekanntmachung.

Die zu den Angeboten zu verwendenden Verbindungsanschlüsse können gegen Entrichtung von 1 Mark dorthin in Empfang genommen werden; auch liegen die Verdingungsunterlagen während der Dienststunden ebenda zur Einsichtnahme aus.

Bekanntmachung.

Thorn. Garnison-Bauamt II. 1 photographischer Apparat nebst sämtl. Zubeh. steht bill. z. Verk. Das. auch 1 Violin. Zu erfragen Seglerstraße 7.

Bekanntmachung.

Standesamt Thorn. Vom 6. bis einschl. 12. September d. J. sind gemeldet

Bekanntmachung.

a. als geboren: 1. Arbeiter Jakob Zelazny, 2. Heizer Karl Wunsch, 3. Schiffsgehilfe August Schilbowski, 4. Steinhauser Ernst Karnott, 5. unehelicher S. 6. Schneider Franz Doehling, 7. Bizefeldweibel im Pionier-Battalion Nr. 2 Karl Schulz, 8. Schneider Franz Müller, 9. Bureauvorsteher Otto Streblan, 10. Arbeiter Karl Krampitz, 11. Bäckermeister Franz Kruczowski, 12. Buchhalter-Wittwe Anna Gierth, 13. Schmied Ernst Deus, 14. Maschinist Mieczyslaw Flens, Zwilling (2 T.), 15. Arbeiter Reinhold Janke, 16. Sergeant im Dragoner-Regiment Nr. 9 Anton Zielinski, 17. Vollziehungsbeamter Friedrich Schulze, 18. Schiffbauer Fabian Macierzynski, 19. als gestorben:

Bekanntmachung.

1. Kurt Friedländer, 3 T., 2. Schiffsgehilfe Franz Gorzka, 53 J., 10 M., 28 T., 3. Frieda Bertha Grams, 23 T., 4. früherer Böttchermesser Florian Seidel, 71 J., 4 M., 5. Schuldiener Ludwig Kufinowski, 70 J., 1 M., 5 T., 6. Boleslaw Philipp Kroczykowski, 1 J., 16 T., 7. Frieda Rosalie Schallinatus, 4 M., 23 T., 8. Paul Leopold Krupp, 2 M., 26 T., 9. Theodor Hermann Max Wernick, 3 M., 7 T., 10. Gerichtsvollzieher-Anwärter-Frau Hedwig Olga Agnes Porodziakals geb. Kristan, 28 J., 3 M., 7 T.

Bekanntmachung.

c. zum ehelichen Aufgebot: 1. Arbeiter Johann Szalazinski - Mocker und Angelika Swiebodzinski, 2. Apothekenbesitzer Ivan Doblou und Klara Neumann-Breslau, 3. Arbeiter Paul Jochmann-Mocker und Johanna Jankerski, 4. Diener Franz Neumann und Hedwig Pawlowski-Münsterwalde, 5. Vierjähriger Anton Prusick und Johanna Lewandowski-Gr. Wisbda, 6. Postassistent Theodor August Leopold Rathke und Anna Maria Krispin-Christburg, 7. Sergeant im Ulanen-Regiment v. Schmidt Johann Hermann Hennig und Gertrude Pauline Ottilie Wichert, 8. Militärarzt Andreas Hermann Stitz und Emilie Anna Marie Viedtke-Stewten, 9. Königl. Förster Heinrich Julius Wienskowski - Goral und Wittwe Ida Kathilbe Ollmann geb. Mohrberg, 10. Königl. Eisenbahn-Betr.-Sekretär Eduard Ferdinand Settan und Wittwe Amalie Therese Schulz geb. Conrad, 11. Arbeiter Karl Ludwig Nade und Kathilbe Schumann-Seedorf.

Bekanntmachung.

c. als ehelich verbunden: 1. Arbeiter Konstantin Gutglück - Mocker mit Wittwe Franziska Diegonowski geb. Latonski, 2. Arbeiter Karl Ferdinand Kronig mit Wittwe Eva Rosine Karoline Zabel geb. Marohn.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. September 1896 ist an demselben Tage in unser Prokuren-Register unter Nr. 142 eingetragen, daß der Kaufmann Bernhard Adam zu Thorn als Inhaber der daselbst unter der Firma: „Bernhard Adam“ bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister Nr. 933) seine Ehefrau Blanka Adam geb. Rosenbaum ermächtigt hat, die vorgenannte Firma per procura zu zeichnen. Thorn den 5. September 1896. Königlich. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zwangsversteigerung. Am Mittwoch den 16. d. Mts. vormittags 9 Uhr werde ich auf der Culmer Chaussee an der Steinbrücke 1 braunen Wallach mit Geschirr und 1 Wagen gegen Baarzahlung versteigern. Heinrich, Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Öffentliche Zwangsversteigerung. Freitag den 18. September cr. nachmittags 3 Uhr werde ich bei dem Schlossermeister Robert Majewski hiersebst, Bromberger Vorstadt 1. Linie ein Sopha und 2 Sessel mit rothem Bezug, eine Drehbank mit Zubehör, ein Geldspind und einen Baderofen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Thorn den 15. September 1896. In Vertretung: Nitz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Das zur Konkursmasse Helene Koerber geb. Graul gehörige Fuß-, Kurz- und Manufakturwaaren-Geschäft in Argenau im Taxwerthe von zusammen 9501 Mk. soll im ganzen verkauft werden und nimmt der unterzeichnete Verwalter, bei welchem das Lagerverzeichnis nebst Tage eingesehen werden kann, Kaufgebote entgegen. Eine Abschrift der Tage wird nur gegen Erstattung der Schreibgebühren von 3 Mark erteilt. Jnowrazlaw, 14. September 1896. Der Konkursverwalter. K. Olawski.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf die seitens der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden erfolgte prompte Regulierung eines Pferde-schadens des Herrn Zieglermeister H. Griemert in Gremboczyn empfehlen sich zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Vierzügler bei seilen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden: Carl Schmidt, Oberarzt a. D. in Thorn, Melkenstraße 55, und die allenthalben bekannten Agenturen.

Bekanntmachung.

Reit- u. Wagenpferd, sowie Geschirr u. Reitzeug, auch zupassenden Wagen sucht sof. zu kaufen und bittet um Offerten. Wudel bei Dittloschin. Clauder, Forstassessor.

Bekanntmachung.

Die höchsten Preise. Für jedes tote und lebende Pferd, welches mir auf meine Abdeckerei gebracht wird, zahle 15 Mark, für solche, die ich abholen lasse, 10 Mark. A. Luedtke, Abdeckerei, Thorn. Standesamt P o d g o r z. Vom 3. bis 11. September cr. sind gemeldet:

Bekanntmachung.

a. als geboren: 1. Arbeiter Friedrich Gluth, 2. Kantinenwirth Theodor Hauptmann - Rudak, 3. Arbeiter Wilhelm Franke, 4. Veißer Emil Trojke-Brzoza, 5. Schmiedemeister Hermann Rose - Stewten, 6. Gottfried Asp-Rudak, 7. Arbeiter Hermann Berg-Stewten, 8. als gestorben: 1. Lehrer Johann Koshwitalski - Podgorz und Leotabia Redzinski-Bautenburg, 2. Heizer Friedrich Wilhelm August Otto Podgorz und die Koffahthendochter Marie Bertha Köhler-Langensalzwebel.

Bekanntmachung.

c. zum ehelichen Aufgebot: 1. Lehrer Johann Koshwitalski - Podgorz und Leotabia Redzinski-Bautenburg, 2. Heizer Friedrich Wilhelm August Otto Podgorz und die Koffahthendochter Marie Bertha Köhler-Langensalzwebel.

Bekanntmachung.

d. als ehelich verbunden: Königl. Grenzassessor Hermann Konstantin Schneider-Bernitz, Kreis Forstschin, mit Olga Ida Amanda Heyder alias Doering-Podgorz.

Bekanntmachung.

Noch sind einige gute Mappen in meinem Journalleseerkel zum 1. Oktober frei. Derselbe bietet für nur 1 Mark monatlich 12 unserer besten Familien-Journale u. gewährt somit stets abwechslungsreiche neue Lektüre. Anmeldungen baldigst erbeten. Justus Wallis, Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Carl Mallon, Thorn, Tuchhandlung, Abtheilung für feine Herrenschneiderei nach Maßbestellung.

Bekanntmachung.

Lose zur Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie, zweite Ziehung Ende September à 1,10 Mk., zur V. großen Pferde-Verlosung in Baden-Baden, Ziehung vom 3.-5. Oktober, à 1,10 Mk., zur zweiten Ziehung der internationalen Kunstausstellungs-Lotterie, Ziehung zu Berlin am 27. und 28. Oktober, à 1,10 Mk., zur 3. Berliner Pferdelotterie, Ziehung zu Berlin am 29. und 30. Oktober, à 1,10 Mk., zur Gold- und Silber-Lotterie in Lauenburg i. Pom., Ziehung am 6. u. 7. November, à 1,10 Mk. sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Bekanntmachung.

Tüchtige Kesselschmiede finden lohnende Beschäftigung bei E. Drewitz, Thorn.

Bekanntmachung.

Ein Lehrling zur Uhrmacherei kann von gleich oder später eintreten. Schüler der Oberklasse haben den Vorzug. Uhrmacher H. L. Kunz, Thorn, Brückenstraße 27.

Bekanntmachung.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Kolonial-, Delikatesswaren-, Wein-, Tabak-, Zigarren- und Destillations-Geschäft von so gleich oder später Stellung. C. von Preetzmann, Culmsee.

Bekanntmachung.

Jung. Schüler sind b. besch. Anspr. bill. u. angen. Penf. (ev. Nachhilfe.) Off. u. H. L. 33 erb. i. d. Exped. d. Btg. Pensionäre finden freundliche Aufnahme Brückenstr. 26, parterre.

Bekanntmachung.

Eine Schülerin findet zum Oktober als Pensionärin liebevolle Aufnahme bei Frau Schuldirektor Schulz. Auskunft erteilt Frau Marie Dietrich, Breitestraße 35, 1 Tr.

Bekanntmachung.

Junge Dame wünscht Stellung als Buchhalterin oder Kassierin. Gefl. Offerten unter S. S. an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Bekanntmachung.

Junge Damen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei können sich meld. b. Marie Schmidt, Gerberstr. 13/15 I. Eine Aufwärterin von sofort gesucht. Meld. von 12-4 Uhr Tuchmacherstraße 8, I.

Bekanntmachung.

15000 Mark werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle per 1. Oktober cr. gesucht. Auskunft erteilt Benno Richter.

Bekanntmachung.

3000 Mark auf ganz feine Hypothek sofort gesucht; Haus Elisabethstraße. Gefl. Adressen unter S. H. befördert die Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Zwei gute starke Arbeitspferde hat zu verkaufen die Thorner Straßenbahn. Busch.

Bekanntmachung.

1 Pferd (Schimmelstute) in der Nacht vom 10. zum 11. aus meinem Stalle entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Wyczynski, Fleischermeister, Kolonie Weiskhof.

Bekanntmachung.

Ladenthür mit Futter sowie 1 Repostorium stehen billig zum Verkauf. Mauerstraße 36, 1. 1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

Fr. Plichta, Modistin.

Thorn III, früher Elisabethstraße 12, jetzt Schulstraße Nr. 9 fertigt an sämtliche Damen- u. Kindergarderobe, sowie Pelz-Boa-Kragen, auch modernisiert solche nach den neuesten Façons. - Kleider zu 3-4 Mark, elegante 6 Mark. Auf schriftliche Mittheilung wird die Arbeit abgeholt.

2 Drehrollen

zu verkaufen Gerstenstraße Nr. 6. Vorhandene Burstin-Reste und Coupons 3 1/2 Mtr. lang werden billigst ausverkauft.

Miethskontrakt-Formulare

sowie Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben. C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Grabenstr. 10.

Freundlich möbl. Zimmer vom 1. Oktober zu verm. Stallung für 2 Pferde in der Nähe der Gasanstalt zum 1. Oktober geucht. Offerten im Bierverlag von E. Stein abzugeben.

Eckladen

nebst Wohnung Elisabethstr. 13 zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt d. Exp. d. Zeitung. In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermieten. Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

1 Tischlerwerkstelle

vom 1. Oktober, sowie ein Speicherkeller und eine Speicherschüttung sind von so gleich zu verm. Zu erfr. Cobbernstraße 22. Die von Herrn Hauptmann Briese bewohnte Parterrewohnung Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieten. J. Keil.

Zwei möbl. Zimmer

ev. mit Burchengel. z. v. Neust. Markt 20, I. Ein gut möbl. Zim. u. Kabinett mit Pension sofort z. verm. Culmerstr. 15, 1 Tr. vorn.

Laden

von sofort zu vermieten. K. P. Schliebener, Gerberstraße 23. Die bisherigen Bosträumlichkeiten in Moder, Lindenstr. 15, sehr geeignet für Geschäftsleute, sind vom 1. Oktober ab zu vermieten. Apotheker Fuchs.

Ein möbl. Zimmer

nebst Kabinett für 1-2 Herren, mit auch ohne Pension, sofort zu vermieten. Sundestr. 9, I.

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind 2 Pferdekölle mit heizbarer Bürschentube, Futterkammer und Wagenremise sofort zu verm. Näh. parterre links. In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermieten. Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Ein möbl. Zimmer

In meinem neuerb. Hause sind 3 Wohn. à 3 Zim. u. Zub. z. 1. Oktober z. vermieten. Paul, Jakobs-Vorstadt.

2 möbl. Zimmer

mit auch ohne Burchengel., v. 1. Oktbr. z. verm. Schloßstr. 10, 2 Tr. 1 möbl. Wohnung Tuchmacherstraße 14. Ein gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, v. sof. z. verm. Baberstr. 2, I. 2 febl. Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern zu vermieten Paulinerstr. 2.

3 gut möblirte Zimmer

mit Burchengel. sind z. v. Culmerstr. 11, 2. Etage. 1. Etage. Verziehungshalber ist Herr Hauptmann Trenkmann, 6 Zimm., Stall, von sofort oder 1. Oktbr. Mellienstraße 89 für 1100 Mk. zu vermieten. Ein kl. möbl. Zim. mit guter Pension billig zu haben Gerberstraße Nr. 2, 1 Tr. I.

Die 1. Etage

in meinem Hause Altstadt. Markt 28, bestehend aus 6 Zimm., Entree, Küche und Zubehör zum 1. Oktober ev. von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Amand Müller, Culmerstraße.

J. Lange, Schillerstraße Nr. 17.

Möbl. Zim. u. Burchengel. z. v. Baustr. 4 zu vermieten. 1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 5.

Kleinkinder-Bewahr-Verein.

Haupt-Versammlung Donnerstag den 17. d. Mts. nachmittags 5 Uhr in der Anstalt an der Bache. Rechnungslegung, Jahresbericht, Vorschlag, Vorstandswahlen. Der Vorstand.

Ruder-Verein Thorn.

Monats-Versammlung 16. September abds. 8 1/2 Uhr im Löwenbräu. „Arndern“.

Turn-Verein.

Erste Uebung der Altersabtheilung Mittwoch den 16. d. M. 8 1/2 Uhr. Um vollständige Theilnahme wird gebeten.

Viktoria-Garten.

Jeden Mittwoch: Frische Waffeln.

Tivoli.

Heute Mittwoch: Frische Waffeln. Or. freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Brückenstraße Nr. 21, II. Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von sofort zu verm. Seglerstr. 11, II.

Eine herrschaftliche Wohnung

zu vermieten Bräuerstraße Nr. 1. Robert Tilk. Wohnung von 3 Zim. nebst Zubeh. zu vermieten Brombergerstraße Nr. 100.

Ein Pferdestall

für 1-2 Pferde ist von sofort zu vermieten. A. Schütze, Strobandstraße Nr. 15. 1 herrschaftliche Wohnung von 8 Zim. und Zubehör, sowie ein Laden mit 2 aneinander liegenden Zimmern vom 1. Oktober zu vermieten. Altstadt. Markt 16. W. Busse.

Ein Kellerraum

welcher sich zum Geschäft eignet, vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Jakobsstraße 9. Im Neubau Schulstr. 10/12 sind Wohnungen

von 12 und 6 Zimmern

von sofort oder 1. Oktober 1896 ab zu vermieten. G. Soppart. Möbl. Zimmer, Kab., a. B. Burchengel. Schillerstraße 8, III.

Brombergerstraße 46

ist die Parterrewohnung, links, Brückenstraße 10 ein Lagerkeller ab 1. Oktober zu vermieten. J. Kusel. Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör ist zu vermieten.

Eine Kellerwohnung

zu vermieten Coppenhagenstr. 22. Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubeh., Pferdestall und Wagenremise vom 1. Oktober zu verm. J. Hass, Brombergerstraße 98.

2 gut möblirte Zimmer

auf Wunsch getheilt, billig zu verm. Jakobsstraße 9, 2 Tr. r. Möbl. Wohn. Bachstraße Nr. 15. Die von Herrn Oberst Stecher bewohnte

1. Etage

im Hause Mellien- und Ulanenstr.-Ecke ist oom 1. Oktober zu vermieten. Konrad Schwartz. Zugelaufen ein Jagdhund, grau-braun meliert, Behang, Kopf und Kruppe braun, an den Seiten braune Platten; glatthaariger starker Hund. Halsband trägt die Marke Nr. 801.

Dom. Achenort bei Dittloschin

den 14. September 1896. Reiter.

Täglicher Kalender.

1896.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
September	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	-	-	-
October	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
November	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 218 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 16. September 1896.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 14. September. (Ein großes Feuer) wüthete gestern Abend in Rapole. Zwei große Scheunen und ein Stall standen im Augenblick in Flammen. Sieben Schafe verbrannten. Unsere freiwillige Feuerwehr zog ihre Spritze selbst den fünf Kilometer weiten Weg und war noch bedeutend früher an der Brandstelle, als die nachgesandten bespannten Wassermagen.

z Culmer Stadtniederung, 14. September. (Verschiedenes.) Die diesjährige Herbstgrabenschau findet heute, von Culm beginnend, durch Herrn Reichshauptmann Rippke-Podwitz und mehreren Herren des Reiches statt. — Gestern fischten Bühnenarbeiter bei Sartowitz einen unbekannt männlichen Leichnam im mittleren Alter auf; Kopf und Gesicht zeigten mehrere Wunden; die Behörde wurde von dem Leichenfunde in Kenntniß gesetzt. — Auf dem Hofe des Besitzers K. in G. vergnügten sich dieser Tage mehrere Kinder mit einem Wagen. Als der Wagen an einer Weide vorbeifuhr, wollte der 8 jährige Sohn des Besitzers denselben seitwärts lenken; dabei gerieth er mit der einen Hand zwischen Aste und Baum und klemmte sich einen Finger ab.

Von der Culm-Schweker Kreisgrenze, 13. September. (Blutvergiftung.) Der Rentier Hoffmann in Buschowo hatte sich vor etwa 8 Tagen den kleinen Finger der linken Hand an einem verrosteten Nagel verletzt, die Verletzung aber nicht weiter beachtet. Nach zwei Tagen schwellte die Hand stark an, es wurden aber erst mehrere Hausmittel in Anwendung gebracht — die natürlich nichts halfen — ehe ein Arzt zugezogen wurde. Inzwischen war eine starke Blutvergiftung eingetreten, und der Arzt mußte infolge dessen gestern den Arm amputiren. Es ist fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird. — Möge der traurige Fall zur Warnung dienen.

Elbing, 13. September. Die sozialdemokratische Partei in Ost- und Westpreußen hält am nächsten Sonntag den 20. d. M. im Saale des Bergschlößchens einen Parteitag ab. Die bis jetzt provisorisch festgesetzte Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Situationsberichte. 2. Die geschlossene Reichstagsession und die politische Lage. 3. Agitation. 4. Presse. 5. Frauenbewegung. 6. Anträge zum Parteitag in Gotha.

Lilfit, 14. September. (Todesfall.) Rittergutsbesitzer v. Dreßler (Schreitlaugen), Mitglied des Herrenhauses, ist plötzlich infolge Blutsturzes gestorben. Er war einer der größten Grundbesitzer des Lilfiter Kreises und bekleidete viele Ehrenämter. Der Verstorbene war 1888 von Kaiser Wilhelm in den erblichen Adelsstand erhoben und 1884 in das Herrenhaus auf Lebenszeit berufen worden.

Aus Ostpreußen, 14. September. (Kaisertage) stehen demnächst auch unserer Provinz bevor. Zur Ausübung des edlen Maidwertes wird der Kaiser, wie bereits berichtet, auch in diesem Jahre seinem Jagdhaufe Rominten einen Besuch abstatten. Wenn auch noch nichts näheres über die Ankunft des Monarchen in der Rominter Heide bekannt ist, so darf man doch mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß dieselbe, falls nicht noch besondere Ereignisse dazwischentreten, in dem letzten Drittel dieses Monats, möglicherweise um den Zwanzigsten herum, erfolgen werde. Freilich hängt die Ankunft zum großen Theile auch von dem früheren oder späteren Eintritte der Brunnzeit der Hirche ab. Die alljährlich im Amtsblatt gebrachte Bekanntmachung, wonach vom 20. September ab das Gehen, Reiten und Fahren auf den im kaiserlichen Jagdrevier gelegenen Privatwegen untersagt ist, giebt nur im allgemeinen die Zeit des einmaligen Kommens des Kaisers an. In diesem Jahre hat die Brunnzeit bereits ihren Anfang genommen, sie ist gegen das Vorjahr gut um acht Tage früher eingetreten. Es erfolgt

nun zwar schon in der Frühe wie zur abendlichen Stunde der Austritt der künftlichen Gemeihträger mit den Thieren in einer Anzahl von zehn, mitunter bis dreißig Stück auf die saftigen Flußwiesen, und schon durchdringen, wenn auch nur vereinzelt, mächtige Hirschrufe die nächtliche Stille der Heide. Jedoch wechselt das Wild seinen Standort noch zu häufig, weshalb eine Bürsche jetzt noch wenig Aussicht auf Erfolg haben dürfte. Voraussichtlich dürfte aber bereits nach acht Tagen darin ein Wandel eingetreten sein. Die Forstbeamten haben auch schon hier und dort mit dem Hirschverhören begonnen, und da könnte ihnen durch das Besuchen des Waldes von Privatpersonen manches schöne Stück Wild versprengt werden, das sie sonst später dem Kaiser hätten vorsehnen können. Man ist übrigens auch schon sehr damit beschäftigt, die Wege und Bürschstege in der Heide für die Ankunft des Kaisers in Ordnung zu bringen. Jedenfalls dürfen wir recht bald den Monarchen auf ostpreussischem Boden begrüßen können.

Schulitz, 13. September. (Ein Missionsfest) wurde heute Nachmittag in der evangelischen Kirche gefeiert. Die Liturgie hielt der hiesige Pastor Greulich. Die Festpredigt wurde vom Pfarrer Renno-vanz aus Bartschin gehalten, während Pfarrer Sattler aus Drießitz den Missionsbericht erstattete. Das Gotteshaus war von Andächtigen, die zum Theil von weither zu dem Missionsfeste gekommen waren, gefüllt.

Bromberg, 12. September. (Infolge des Genusses giftiger Pilze) ist eine Familie in Fünfeichen im Landkreis Bromberg in großes Unglück gerathen. Die Wirthin Amalie Klebs in Fünfeichen hatte vor acht Tagen im Garten Pilze gefunden und dieselben in der Meinung, es seien sogenannte Beitelchen, zubereitet und davon mit ihrer Nichte gegessen. Beide Personen erkrankten sogleich nach dem Genuß der Schwämme, die später als giftige erkannt wurden. Frau Klebs ist infolge der Vergiftung am Mittwoch gestorben, während ihre Nichte sehr schwer krank darniederliegt.

Bromberg, 13. September. (Gründung eines „Zentralvereins für Bienenzucht im Regierungsbezirk Bromberg“.) Heute fand die Delegirten-Versammlung der Zimtervereine des Regierungsbezirks zur Gründung eines „Zentralvereins für Bienenzucht im Regierungsbezirk Bromberg“ statt. Die Statuten, nach welchen der „Zentralverein“ ein Glied des Posener landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins ist, wurden angenommen. Die Wahl des Vorstandes ergab folgende Herren: Vorsitzender Nachbedermeister Friebel-Bromberg, Stellvertreter Lehrer Beyer-Kornelius, Schriftführer Eisenbahnwerkmeister Schwarz-Schleusenau, Stellvertreter Lehrer Arndt-Belnicca, Kassirer Lehrer Witthoff-Schleusendorf, Beisitzer Lehrer Fuß-Schubin und Förster Backofen-Dlawitz.

Kolberg, 12. September. (Dem Bürgermeister Kummer) ist durch königliche Ordre die Befugniß abgesprochen worden, fernerhin die Landwehr-Offizier-Uniform tragen zu dürfen. Herr K. ist durch die Strandschloß-Affaire (den Sozialdemokraten war die Benutzung des Strandschloßes zu einer Wahl-Versammlung gestattet worden) bekannt geworden.

Lokalnachrichten.

Thorn 15. September 1896.

— (Ueberführung der Reisenden in Berlin.) Am 1. October d. J. tritt in der Ueberführung der mit direkten Fahrkarten 1. bis 3. Klasse über Berlin hinaus verlebenden Reisenden von dem An-kunfts- nach dem Abfahrtsbahnhofe in Berlin, soweit nicht die Beförderung über die Stadtbahn erfolgt, eine Aenderung insofern ein,

als von diesem Tage ab die Reisenden für ihre Ueberführung selbst zu sorgen haben. Auf Verlangen können diese Reisenden auch den bahnseitig zu stellenden Omnibus gegen vorherige Entnahme besonderer Omnibuskarten vom Zugführer benutzen. Das direkt über Berlin hinaus abgefertigte Reisegepäck wird in Berlin nach wie vor bahnseitig, und zwar je nach dem gewählten Wege, entweder mittels Stadtbahn oder mit Omnibus überführt. Die Omnibusfahrkarten zum Preise von 1,50 Mark für jede erwachsene Person und 0,75 Mark für jedes zahlungspflichtige Kind werden von den Zugführern der Strecke Schneidemühl-Berlin, Posen-Berlin und Stettin-Berlin auszugeben. Hinsichtlich der Abfertigung des Reisegepäcks ist folgendes zu beachten: Im Verkehr zwischen dem Bahnhof Friedrichstraße einerseits und dem Anhaltischen, dem Potsdamer und dem Lehrter Hauptbahnhof andererseits, zwischen dem Stettiner Bahnhofe einerseits und dem Bahnhof Friedrichstraße und dem Lehrter Hauptbahnhofe andererseits ist neben der tarifmäßigen Gepäckfracht für die mit dem Omnibus stattfindende Ueberführung in Berlin für die ersten 25 Kilogr. eine Gebühr von 50 Pf., für jede weiteren, wenn auch nur angefangenen 10 Kilogr. eine solche von 10 Pf. zu entrichten.

— (Aus dem Reichs-Versicherungsamt.) Als ein geeignetes Objekt für die Röntgen-Strahlen konnte ein Mädchen mit Namen Nowicka aus der Nähe von Thorn angesehen werden, welche gegen die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft einen Prozeß wegen Erlangung von Unfallrente angestrengt hatte. Die Klägerin behauptete, sie habe eines Tages auf dem Felde gearbeitet, als ein Schuß gefallen und sie durch Schrotkörner verwundet worden sei. Ein Arzt wurde von der Berufsgenossenschaft beauftragt, die Klägerin zu untersuchen. Der Sachverständige erklärte, die Klägerin sei völlig geheilt und vollkommen erwerbsfähig; von Schrotkörnern sei im Leibe der Klägerin nichts zu bemerken. Die Klägerin wurde daher von der Berufsgenossenschaft mit ihren Ansprüchen zurückgewiesen. Gegen den ablehnenden Bescheid der Berufsgenossenschaft legte die Klägerin fristzeitig Berufung beim Schiedsgericht ein, sie betonte nach wie vor, daß sie Schmerzen und Schrotkörner im Leibe habe. Das Schiedsgericht wies jedoch die Berufung der Klägerin als unbegründet zurück. Sodann legte die Klägerin Rekurs beim Reichsversicherungsamt ein und wiederholte ihre Klagen. Es wurde noch ein anderer Arzt gehört, welcher die Klägerin für eine Simulantin erklärte, da nirgends im Leibe der Klägerin Schrotkörner zu fühlen seien. — Bekanntlich hatte man kürzlich im Schädel eines Bäckergesellen eine Kugel mittels der Röntgen-Strahlen gefunden, der vorher auch von den Aerzten als ein Simulant angesehen wurde. — Auf Grund der ärztlichen Gutachten wies nunmehr auch das Reichsversicherungsamt den Anspruch der Klägerin als nicht begründet zurück.

— (Offene Stellen.) Magistrat in Elbing sogleich ein ständiger Hilfsarbeiter, 900 Mark, Aufrücken in höhere Bureaubeamtenstellen. — Ober-Postdirektions-Bezirk Königsberg zum 1. November Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und 60—180 Mark Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 900 Mark. — Zum 1. November bezw. 1. Januar 1897, der Dienort wird bei der Einberufung bestimmt, bei der königlichen Eisenbahndirektion in Posen werden zwei Nachtwächterstellen für den Stationsdienst vacant. Zunächst 700 Mark diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Nachtwächter 700 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mark jährlich), an dessen Stelle eine Dienstwohnung treten kann; das Jahresgehalt der etatsmäßigen Nachtwächter steigt von 700—900 Mark.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

1. Ziehung d. 3. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 14. September 1896, Vormittags. Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt. (Ohne Gewähr.)

122 90 327 550 609 718 [200] 75 860 1022 288 495
558 702 3 931 48 72 96 2152 92 315 29 471 526 29 81
648 64 71 703 72 976 3007 224 324 434 693 794 828
4016 135 260 425 730 875 954 5160 91 388 477 99 565
95 625 708 0014 249 63 437 650 [300] 742 64 88 987
7113 96 237 411 628 907 59 8152 256 74 99 611 35
720 66 [200] 812 [200] 9066 95 265 83 324 50 88 542 62
789 952
10020 [200] 79 113 258 443 739 44 54 815 49 81
11006 76 82 174 293 350 495 1699 791 822 72 916 29
12155 244 383 417 57 77 543 76 727 897 909 46 13130
71 264 307 70 722 879 971 14092 803 65 430 566 679
732 34 15088 159 441 742 46 847 941 87 16011 57
68 301 40 490 546 658 735 37 913 17011 92 198 245
76 489 685 848 908 96 18017 20 176 215 404 576 759
886 19072 10 297 309 41 94 404 62 501 689 809
20021 431 775 21100 341 54 69 79 474 96 525 66
629 708 70 97 804 29 79 22836 58 956 23096 279
365 69 677 718 36 49 78 982 24000 183 225 91 695 805
50 963 25074 162 290 318 48 64 507 649 788 800 48
77 26042 184 554 27258 663 39 710 37 90 28078
347 417 24 519 747 70 869 29014 106 69 261 338 439
55 546 75 609 62 83 708 901 65
30003 141 204 91 333 532 611 793 871 31126 332
52 55 466 634 85 94 736 61 65 818 [200] 92 32141
[200] 82 312 33 42 508 609 766 33100 35 82 202 368 539
43 57 [300] 688 808 30 66 900 9 34197 263 339 518 61
684 85 780 882 998 35097 255 326 450 65 676 804
83 36032 33 385 94 671 92 821 37188 304 49 525 33
744 79 983 38015 [200] 219 52 346 57 479 86 515 83
95 600 59 771 39010 29 43 171 237 87 307 9 71 457
596 [200] 810 78
40186 215 91 324 74 573 917 41802 522 687 860
42258 316 79 81 456 [500] 57 705 69 860 48014 258
[200] 356 444 [200] 50 472 603 904 27 44005 228 91 626
732 912 45012 31 44 347 455 502 692 791 934 80
46101 213 97 471 518 721 830 41 972 47013 177 208
333 80 487 600 20 90 778 972 48044 273 325 402 549
690 750 73 839 49018 134 96 434 512 88 601 855 57
50003 148 221 [200] 356 416 16 985 51032 274 321
88 92 434 55 58 65 534 643 60 718 37 902 52039 190
93 223 386 786 812 915 93 58047 430 70 590 610 917
54189 370 441 90 566 73 779 839 53 977 55110 94 224
403 14 666 86 722 56070 250 83 84 379 618 57080
263 364 441 595 680 722 64 [200] 855 91 73 58029 336
421 711 854 60 91 909 59027 135 234 493 551 641 62 320
60314 67 422 605 67 702 82 868 979 61108 94 369
80 808 16 946 62037 126 323 90 644 767 854 65 92
68147 240 311 400 66 514 615 736 46 53 74 81 64139
73 206 389 468 732 65005 90 98 197 237 353 32 486 566
94 624 60037 65 73 116 307 439 93 916 67116 319 555
660 62 742 68172 483 508 933 69203 438 581 779 327
66 93
70027 118 39 57 281 554 614 51 82 71081 87 289
522 639 707 30 72088 93 178 93 256 364 86 475 860 95
992 73026 86 795 856 74054 257 93 345 411 563 680
765 91 806 43 903 55 75116 43 89 234 98 354 523 796
856 914 92 94 76053 211 413 519 807 77013 78 197
264 475 565 710 92 777 78009 34 273 316 32 465 592
652 855 950 66 79049 508 83 680 96 728 979
80019 36 467 626 811 921 81036 183 256 373 512
22 39 684 89 727 823 39 99 82001 75 302 33 605 971
83027 179 217 94 440 47 503 76 982 84054 73 339 521
650 83 803 85058 283 394 427 503 99 795 96 80131
338 57 436 614 34 57 879 93 87033 41 106 265 66
366 559 98 774 863 70 [300] 81 996 88244 72 384 450
593 707 99069 243 68 80 334 405 548 71 633 93 734
36 54 61 985
90227 317 418 686 837 91157 1 247 331 57 69
403 17 46 545 667 739 827 66 948 92006 25 140 48 341
99 431 46 47 629 35 62 792 890 923 93393 482 [200] 523
28 [200] 42 86 714 57 850 [200] 959 94027 280 341 505
632 41 920 95017 283 373 589 661 99 752 825 923
90095 422 577 642 50 743 56 75 90 97077 116 81 214
55 385 438 77 679 885 959 98131 400 65 523 36 63 654
701 30 83 840 51 99346 76 89 65299 984
100273 305 73 95 501 12 17 60 860 101191 244
64 918 438 58 99 687 819 29 917 19 102167 270 315
61 404 529 60 619 43 103008 24 26 321 550 84 104113
44 209 86 390 403 67 527 640 787 852 933 105161 218
41 49 426 683 984 106131 500 [10 000] 22 828 950
107056 63 89 410 73 503 53 91 695 727 47 93 818
108054 58 389 518 79 674 925 28 109685 790 825 26
43 93

110411 [200] 13 509 12 45 96 798 898 928 69 111193

239 70 73 305 566 793 879 112141 338 512 654 [200]
997 113098 133 422 95 647 715 [200] 908 31 114087
306 87 606 70 706 [500] 890 920 78 115092 340 451 97
516 [300] 682 747 81 887 116164 69 207 89 340 90 519
825 31 65 117006 62 64 220 760 812 45 [500] 118321
591 631 37 934 119186 409 45 73 94 681 848 915
120075 86 96 156 93 210 406 530 895 121378 85
462 669 122040 134 81 301 92 405 506 84 123098 119
47 203 485 620 797 822 88 124198 573 709 12 63 862
125001 16 111 425 656 717 48 842 49 98 964 126025
106 81 368 [200] 415 733 87 829 19 127086 249 89 318
402 557 838 128010 150 325 427 [200] 54 76 97 640 557
928 129118 229 320 788
130007 50 457 584 86 665 734 888 916 131016 26
90 92 436 85 537 685 701 808 922 23 80 132101 259
401 530 880 957 133101 19 275 455 523 33 38 94 636
55 134163 228 65 566 95 677 78 940 135256 511
23 702 873 136067 223 363 502 30 80 86 613 754 78
804 80 993 137084 168 224 82 312 665 802 3 45 902
54 138155 316 91 408 568 610 838 138011 278 308
[200] 596 769 813 971
140219 25 75 [500] 398 451 93 506 677 707 89 818
141104 57 72 93 239 87 312 35 68 80 472 609 67 785
912 45 142037 84 515 42 951 143017 35 52 150 264
90 396 430 587 624 93 721 810 75 [500] 988 89 144087
248 401 511 28 698 714 887 914 145128 78 367 97 449
502 629 40 927 35 146140 87 [200] 238 57 376 759 868
147128 474 81 572 76 99 758 67 815 943 148069 177
78 325 430 584 619 22 874 [5000] 910 12 149034 51
250 308 577 785 879
150109 243 68 80 853 887 151060 96 215 452 843
152120 82 517 657 963 153112 99 211 399 [500] 536
954 154381 86 417 718 48 832 91 92 155055 117 28
86 355 505 622 47 902 156273 90 414 603 54 750 849
54 86 928 157162 373 604 49 89 861 978 158075 135
80 221 643 159003 83 85 142 323 77 684 87 755 938 94
160015 102 349 438 562 693 751 61 900 161012
33 212 306 47 443 570 668 91 750 869 970 162097 134
211 448 581 706 824 163038 140 43 232 322 483 501 36
665 901 70 164086 190 288 446 88 573 [500] 976
165029 84 144 225 [3000] 64 79 302 85 513 78 655 882
975 166014 28 132 232 47 68 [300] 339 [200] 522 720
811 167081 195 449 676 804 17 995 168134 86 328
427 85 605 53 833 908 169179 261 379 95 545 79 636
90 [200] 719 871 973
170211 361 527 691 754 74 813 39 171204
404 386 675 767 172041 50 190 241 91 353 532 622
873 903 173132 212 305 739 66 [200] 915 174042 505
902 72 175288 359 67 176047 122 284 506 [300] 19
74 [200] 622 704 51 818 93 177003 111 215 50 313
26 533 690 721 914 178241 81 669 1700 [200] 801 76
179013 274 310 466 668 708 88 950
180044 64 94 96 252 70 437 588 95 [500] 738 821 65
181089 920 182011 164 98 386 531 788 802 18 950 95
183270 469 600 [200] 821 55 914 39 184250 83 783
927 32 45 56 88 185045 103 243 394 453 707 14 62
974 186141 355 92 794 832 51 83 98 931 187000 156
202 12 427 92 529 604 19 [200] 63 95 721 34 44 975
188015 217 358 512 770 92 189003 62 70 151 78 221
[300] 32 81 343 446 53 506 684 828 [300] 97 932
190025 51 76 391 400 75 531 92 780 870 908 191033
80 115 243 398 439 523 601 99 934 192084 129 39 280
519 642 953 193053 105 46 58 208 90 414 643 74 770
919 194037 66 [200] 247 492 504 608 813 195030
188 90 [200] 213 724 29 63 72 918 58 93 196221 394
458 543 56 88 759 90 197101 71 205 308 96 510 55
686 731 975 198131 98 236 304 35 73 83 467 549 600
42 94 199152 56 207 65 91 394 96 460 [200] 509 615
725 832 958 86 97
200034 45 227 734 40 201005 157 60 76 313 501
6 31 690 877 975 202004 26 93 101 15 207 362 480 640
989 203000 84 196 200 598 678 860 [200] 71 94 204332
[200] 72 575 92 602 29 734 878 998 205048 257 506 8
38 773 821 97 206049 81 224 303 451 609 25 207098
277 365 403 544 88 715 880 208265 415 68 501 49 632
791 805 23 921 209131 363 420 742 50
210208 13 92 465 69 89 592 753 211056 96 [200]
100 96 416 72 671 746 61 68 843 935 212209 19 [200]
72 487 606 87 746 213027 89 105 25 56 57 229 350 427
508 610 861 63 98 957 214045 179 201 359 60 439 [200]
96 655 89 705 77 824 215075 100 33 72 79 202 322
412 653 81 701 216097 308 18 713 37 71 954 217262
333 449 528 782 858 70 78 907 98 218152 302 793
219140 659 859 [200] 913 21
220020 98 140 43 336 499 501 740 56 893 905
[200] 17 52 61 22143 206 30 321 451 520 811 222152
210 51 402 61 854 70 976 223019 185 229 341 404 801
67 939 224064 201 184 97 494 598 605 778 955 99
225085 228 46

1. Ziehung d. 3. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 14. September 1896, Nachmittags. Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt. (Ohne Gewähr.)

42 177 348 511 63 672 [200] 88 782 816 989 1007
149 77 221 354 531 [300] 641 815 18 41 78 2040 164
665 758 992 3107 221 354 60 424 42 519 25 78 748
895 914 40 4045 156 266 542 873 78 987 5045 76 107
209 21 96 314 473 547 606 76 963 6027 341 441 661 71
801 7006 34 85 [200] 328 448 608 61 722 59 902 47 65
8126 345 421 74 93 534 54 673 700 9067 112 272
331 51 526 708 876
10043 183 91 317 657 836 917 47 77 1110 285 641
56 797 12069 204 445 879 962 13016 118 293 303 37
66 570 645 747 [200] 14044 289 306 575 921 736 851
952 79 15226 96 377 510 36 46 708 86 954 92 16473
625 [3000] 66 709 27 [1500] 98 845 948 91 17208 366
426 800 57 18035 54 113 54 59 374 424 26 579 604 830
36 77 940 19087 96 396 544 731 86 902 66
20030 59 147 [200] 258 370 82 524 45 90 21053 196
347 68 77 413 596 605 794 950 22028 287 54 310 35
454 79 873 773 800 81 23016 135 77 448 63 80 635 902
5 29 24289 316 490 89 734 70 867 981 25011 41 75
114 25 202 15 349 500 19 27 87 698 751 876 912 69
26069 81 149 88 223 829 685 762 803 70 937 27153
290 510 88 675 808 983 28033 75 81 144 46 63 208 19
301 [200] 48 559 706 11 925 29132 399 483 618 32
723 43 75
30082 98 213 324 27 621 898 31046 224 80 395
403 50 611 707 814 929 32152 78 [200] 376 427 819 22
25 65 33059 76 137 84 91 213 93 636 68 796 [200] 832
49 941 34120 284 481 85 551 57 639 48 63 756 828 926
55 35038 181 [200] 230 396 687 36100 20 465 514 672
705 34 37050 162 271 414 86 774 843 902 26 91 38079
83 213 97 404 14 [300] 589 875 975 39009 42 85 141 77
80 97 267 [200] 90 313 460 659 814 42 53 [200] 913
40009 117 341 93 561 672 746 [1500] 88 41014 30
148 80 379 550 85 608 41 96 725 818 955 70 79 42042
431 515 610 822 59 93 43274 432 632 739 44178 94
220 69 99 360 62 74 423 751 [300] 45213 543 647 818
46057 72 113 17 60 224 49 357 59 487 90 526 784
47044 217 32 332 89 640 [300] 840 950 48024 55 122
90 255 68 541 67 815 44 976 93 49034 79 205 88 504
42 719 847 52 65 982
50272 342 50 [300] 428 516 606 83 784 898 981
51102 310 65 640 972 52053 58 322 419 546 79 604
713 26 807 [200] 985 97 53135 77 462 510 679 825 960
74 54143 56 239 478 510 673 55170 202 8 487 536 81
926 56037 112 323 28 91 431 70 663 732 980 57178
308 79 419 546 61 71 674 92 723 36 68 815 964 58063
270 335 61 71 433 855 907 59150 62 65 405 508 654
96 703 11 60 889
60153 339 458 661 832 991 61030 60 151 92 226 31
94 378 590 62263 387 752 94 811 63070 84 266 337
622 54 932 64110 228 314 567 655 711 [5000] 892 940
65085 64 407 14 56 882 87 721 77 810 13 66034 68 328
402 579 668 758 67108 89 205 59 392 94 456 79 604 89
820 50 991 68276 500 640 50 826 911 47 69031 239
331 606 72 721 835
70039 118 332 487 71033 171 94 278 401 701 87
998 72004 227 92 506 41 42 79 844 56 58 983 88
73016 98 153 393 98 465 78 532 754 74254 95 316 90
[200] 490 92 615 67 709 854 75092 99 339 471 758 891
76516 30 735 841 909 77010 30 74 158 440 71 [200]
660 717 55 924 57 78005 240 342 83 409 43 80 99
920 79008 38 44 197 251 308 428 87 705 63 844 944
80138 62 394 503 17 83 919 81048 200 26 359 436
66 75 91 541 700 49 64 82121 543 82 718 820 58 76
916 83106 89 [500] 446 84 597 897 924 68 84007 304
432 573 658 387 61 907 43 84 88 85143 332 537 663
[500] 719 86147 240 404 89 539 90 621 799 856 37224
67 460 546 822 72 88067 95 193 238 499 544 663 [300]
837 89010 37 50 [3000] 80 81 328 91 686 811 82
90007 114 604 62 753 71 94 951 92 91176 230 97
336 448 548 77 94 946 58 95 92142 285 342 74 449 78
556 621 26 716 957 93040 222 381 451 956 94067 79
88 163 95 200 43 62 508 61 663 87 95059 157 60 227
[1500] 333 519 86 614 44 827 945 90009 13 136 49 54
70 72 [200] 79 211 16 58 300 470 654 910 97312 22 588
618 90 860 929 98283 322 97 588 617 36 80 899 927
99143 273 378 602 805 965
100001 38 141 240 445 678 734 101037 39 179 276
333 45 474 973 102081 138 56 61 223 399 544 618 792
947 103071 101 350 606